

Anaesthetist 2020 · 69:297–298
<https://doi.org/10.1007/s00101-020-00745-2>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2020



I. Wolff¹ · R. Rossaint² · B. Zwißler³

¹ Facharztzeitschriftenredaktion, Springer Medizin Verlag GmbH, Heidelberg, Deutschland

² Klinik für Anaesthesiologie, Universitätsklinikum Aachen, Aachen, Deutschland

³ Klinik für Anaesthesiologie, Klinikum der Universität München, LMU München, München, Deutschland

Open access publizieren dank DEAL-Vereinbarung

Geben Sie Ihren wissenschaftlichen Beiträgen die größtmögliche Verbreitung

Liebe Leserinnen und Leser,

ab Anfang dieses Jahres lohnt es sich noch mehr, Ihre Originalarbeiten und Kasuistiken in *Der Anaesthetist* zu publizieren. Neben der großen Reichweite im Abonnementkreis der Zeitschrift haben Sie seit dem Jahresanfang auch die Möglichkeit, Ihre frei eingereichten Arbeiten über das Projekt DEAL *open access* zu publizieren.

Was ist das Projekt DEAL?

Das Projekt DEAL ([1]; **Abb. 1**) ist eine Vereinbarung der deutschen Wissenschaftsorganisationen und bisher zwei Verlagen mit den Zielen, den Zugriff auf Verlagshalte zu erleichtern sowie die Open-access-Publikation zu fördern. Am 08.01.2020 wurde in diesem Zusammenhang eine Vereinbarung mit SpringerNature getroffen, welche fast alle Zeitschriften des Verlags umfasst und rückwirkend zum 01.01.2020 für 3 Jahre greift.

In diese Vereinbarung ist auch *Der Anaesthetist* eingeschlossen, worüber wir uns sehr freuen.

Was bedeutet das für Sie?

Ab sofort haben korrespondierende Autor*Innen der teilnehmenden Einrichtungen ([2]; **Abb. 2**) die Möglichkeit, ohne Gedanken über die Finanzierung ausgewählte wissenschaftliche Beiträge in *Der Anaesthetist open access* zu publizieren und so mehr Leser*Innen als jemals zuvor zu erreichen. Da wir wissen,

dass Open-access-Beiträge durchschnittlich 2,5-mal häufiger gelesen und rund 30 % häufiger zitiert werden, sichert diese Option eine noch größere Sichtbarkeit Ihres Artikels, aber auch der Zeitschrift.

Beiträge von korrespondierenden Autor*Innen, welche keiner teilnehmenden Einrichtung angehören, können selbstverständlich weiterhin auf dem üblichen Weg („open choice“ über Entrichtung der üblichen „article processing charge“ von 2200 €) *open access* publiziert werden.

Welche Beiträge werden von DEAL abgedeckt?

Mit der Vereinbarung DEAL möchten die Unterzeichner die Transformation in der Wissenschaft unterstützen und **wissenschaftliche** Arbeiten aus den Universitäten und Forschungseinrichtungen frei zugänglich machen. Gemäß dem Vertrag, welcher in Kürze veröffentlicht wird, werden in *Der Anaesthetist* die Artikel abgedeckt, die von den Autor*Innen auf Eigeninitiative bei der Zeitschrift eingereicht werden. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Originalarbeiten

und Kasuistiken oder (Kurz-)Übersichten.

Die Zeitschrift *Der Anaesthetist* verfolgt – u. a. mit dem regelmäßigen Leitthema, den CME-Beiträgen und weiteren geplanten Rubriken – zusätzlich auch einen **edukativen** Ansatz. Diese Beiträge werden vom Herausgeber-Board geplant und eingeladen. Entsprechende Arbeiten fallen nicht unter die DEAL-Vereinbarung. Aber auch diese Beiträge können natürlich weiterhin auf dem üblichen Weg („open choice“) *open access* publiziert werden.

Liebe Leserinnen,
 Liebe Leser,

mit DEAL haben Sie nun die Möglichkeit Ihr wissenschaftlichen Arbeiten ohne Kosten in *Der Anaesthetist open access* zu publizieren. Wir möchten Sie daher mit besonderem Nachdruck einladen, Ihre Beiträge einzureichen; für Originalien und Kasuistiken nutzen Sie bitte den Editorial Manager (www.editorialmanager.com/dean). (Kurz-)Übersichten schicken Sie bitte an die Redaktion (s. Kor-



Abb. 1 ▲ QR-Code zum Projekt DEAL. Informieren Sie sich hier



Abb. 2 ▲ Alle teilnehmenden Einrichtungen finden Sie hinter diesem QR-Code unter „Institution list XLSX“ als Download



Abb. 3 ▲ Über den QR-Code kommen Sie direkt auf die Zeitschriftenhomepage

respondenzadresse). Alle Informationen zu den Rubriken und den formalen Rahmenbedingungen finden Sie unter „Submission guidelines“ auf der Zeitschriften-Homepage ([3]; ■ **Abb. 3**).

Nutzen Sie DEAL, um die Sichtbarkeit Ihrer Arbeit zu erhöhen und die deutschsprachige Wissenschaft zu stärken.

Korrespondenzadresse

Dr. I. Wolff

Facharztzeitschriftenredaktion, Springer Medizin Verlag GmbH
Tiergartenstr. 17, 69121 Heidelberg, Deutschland
ines.wolff@springer.com

Interessenkonflikt. I. Wolff ist Managing Editor der Zeitschrift *Der Anaesthesist*. R. Rossaint und B. Zwißler geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Projekt DEAL (2020) Webpräsenz. <https://www.projekt-deal.de/aktuelles/>. Zugegriffen: 21.2.2020
2. Springer Nature (2020) Open-Access-Ver einbarung für Deutschland. <https://www.springernature.com/gp/open-research/institutional-agreements/oaforgermany-de>. Zugegriffen: 21.2.2020
3. Springer Nature (2020) *Der Anaesthesist*. <https://www.springer.com/journal/00101>. Zugegriffen: 21.2.2020

**Hübler, Matthias (Hrsg.)
Komplikationen in der Intensivmedizin
Fallbeispiele - Analyse - Prävention**

Heidelberg: Springer-Verlag 2019, 412 S., 93 Abb., (ISBN: 978-3-662-58307-4), Softcover 44,99 EUR

Aus den Fehlern und Erfahrungen anderer sein eigenes Wissen und Können zu erweitern ist immer eine gute Sache. Noch besser allerdings ist es, wenn man bereits im Vorfeld einer medizinischen Maßnahme weiß, welche Komplikationen evt. eintreten können. Denn: Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!



Genau dies ist das Anliegen des Buchs, das der Anästhesist und Intensivmediziner Prof. Hübler als Herausgeber jetzt veröffentlicht hat; gemeinsam mit 15 zweifellos erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Anästhesiologie, Inneren Medizin und Pädiatrie. Fast alle sind oder waren am Universitätsklinikum Dresden tätig. Übrigens: auch sehr lesenswert, was der Herausgeber über sich selbst schreibt ...

Und in welchem Fachbuch zur Intensivmedizin findet man denn schon ernstzunehmende Aussagen zur

- kritiklosen Übernahme der Einschätzung Anderer und Verzicht auf eigene Meinung (S. 24)
- Gefahr der Selbstüberschätzung (S. 107)
- fatalistischen Grundeinstellung, emotionalen Überlastung und kritischen Selbstreflexion (S. 211)
- klinischen Erfahrung, gemeinhin auch „Bauchgefühl“ genannt (S. 277)
- ehrlichen erkannten Sinnhaftigkeit der Intensivmedizin (S. 379)

Zur Sache:

In 24 Fallbeispielen wird die jeweilige kritische Situation in ihrem Verlauf dezidiert dargestellt und ausführlich analysiert. Außerdem gibt es sehr klare und durchdachte Tipps für eine erfolgreiche Prävention. Dabei reicht das Spektrum der Fallbeispiele vom scheinbar profanen Nasenbluten bis hin zur Entscheidungsfindung bei Therapieabbruch. Ein wahrhaft weites Feld!

Im Übrigen, auch wer glaubt, als langjähriger und deshalb erfahrener Intensivmediziner schon alle Komplikationen selbst einmal erlebt und erfolgreich gemanagt zu haben, wird hier zweifelsfrei doch noch einiges dazu lernen können. Dabei hilft auch der geradezu „lockere“ Schreibstil sämtlicher Autoren, die mit den Lesern auf diese Weise fast mühelos in einen sehr realistischen Frage-und-Antwort-Dialog kommen. Und wer nach der spannenden Lektüre eines Fallbeispiels immer noch mehr wissen will, der findet am Ende der Besprechung immer eine aktuelle Literaturliste.

Ach ja! Noch etwas, das zur Auflockerung des Lesens dient: Weil alle auftretenden Personen reale klinische Vorbilder haben, hat der Herausgeber diesem Kollegenkreis Pseudonyme zuerkannt. Und das ist ein weiterer Grund dieses Buch fast mit einem Schmunzeln durchzuackern. Näheres dazu auf den Seiten 390-395. (Der Fall 20, Chirurg mit dem Pseudonym „Torben“ ist geradezu köstlich!). Ob allerdings der etwas makabre Witz auf S. 180 in diesem Buch richtig ist, fragt sich dann doch. Dennoch und ohne Übertreibung: das Lesen dieses Buches ist nicht nur eine Pflicht, sondern darüber hinaus auch ein wirkliches Vergnügen!

Wohl überflüssig zu erwähnen, dass der Inhalt des Buches auch als E-Book verfügbar ist. Dieses können sich die Käufer des gedruckten Buchs kostenlos herunterladen.

**Dr. Robert Collette, Lübeck
Prof. Joachim Radke, Schwerin**